

Gemeinwohl als Auftrag

Seit 200 Jahren kümmert sich die Sparkasse Nürnberg ums Geld. Dabei geht es ihr nicht nur um die Sparer, sondern auch die Stadtgesellschaft: Mit einem breitgefächerten Engagement investiert sie in Projekte für mehr Lebensqualität. Tiergartenbesucherinnen und -besucher können bald in luftiger Höhe über einen Waldfpfad wandeln.

„Weil's um mehr als Geld geht“ – mit diesem Slogan will die Sparkasse Nürnberg im 200. Jahr ihres Bestehens andeuten, was sie von anderen Geldhäusern unterscheidet. Natürlich, werden Sie sagen, geht es denen ums Geld. Ohne Rendite läuft auch hier nichts, eine Sparkasse ist ein Wirtschaftsbetrieb und muss das Geld ihrer Kunden möglichst gewinnbringend einsetzen. Wertpapiere haben das rote Sparbuch auch hier längst verdrängt. Was nicht alle wissen: Johannes Scharrer, Magistratsrat und treibende Kraft hinter der Gründung 1821, hatte als vornehmliche Aufgabe vor allem im Blick, das Geld der Dienstboten und wenig begüterten Bevölkerung zu verwalten, damit diese Schicht etwas abgesichert ist und den kargen Lohn nicht schnell verprasst. Ein erzieherischer Gedanke, der heute fast übergriffig klingt. Geblieben ist aber die Orientierung aufs Gemeinwohl der Stadtgesellschaft und des Landkreises bis heute.

Auch andere Geldhäuser engagieren sich als Sponsoren und langjährige Unterstützer von öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen. Das gehört zur Imagepflege. „Unser Engagement, alle gesellschaftlichen Lebensbereiche gleichwertig zu fördern, ist aber über Jahre zu unserer DNA geworden“, sagt Michael Kläver, stellvertretendes Vorstandsmitglied und verantwortlich für die Unternehmenskommunikation. Das kann man seit neuestem am Nordostbahnhof in Nürnberg überdimensional sehen: Ein haushohes Graffiti zierte dort seit September 2021 die Fassade der Sparkassen-Filiale, die niederländischen Mural-Künstler Telmo Miel haben es dort hingezäubert. Es zeigt ein Kind und eine Frau und soll das Miteinander der Generationen verbild-

lichen. Solche Fassadenkunst ist schon länger auf der Agenda des Sparkassen-Engagements. Damit Nürnberg bunter werden kann, und das mit künstlerischem Anspruch.

Von Wipfel zu Wipfel

Sport ist ein anderes Standbein: Nicht nur der Club (praktisch, dass da Rot in den Vereinsfarben aufscheint) und die Falcons-Basketballer, sondern auch der Breitensport stehen im Fokus der Geldgeber. Kunst und Kultur sind über die Zukunftsstiftung der Sparkasse ebenso Empfänger wie Umweltprojekte. Der bislang größte Brocken mit einer Einzelförderung von drei Millionen Euro ist die Beteiligung am geplanten Waldfpfad in luftiger Höhe quer durch den Tiergarten. Sogar übernachten können soll man unterm Blätterdach. Die Nürnberger Symphoniker werden langfristig unterstützt, ebenso das Projekt „Musik öffnet Welten“ für die Musikvermittlung an Kinder. „Hochkultur und Projekte, die in die Breite gehen, das ist ein durchaus gewollter Spagat und widerspricht sich nicht“, beschreibt Michael Kläver die Herangehensweise.

Ganz feste Kriterien für die Förderung gibt es nicht. „Es geht uns um das Wohl der Bürger, um eine allgemeine Steigerung der Lebensqualität in unserem Einzugsgebiet.“ Sport, Kultur und Umwelt sind die großen Zielrichtungen. Wer zum Zug kommt, entscheiden die Stiftungsgremien. „Aber auch da ist uns Nachhaltigkeit immer am wichtigsten.“ Einmalige Spenden können vielen Vorhaben zwar helfen und wurden im Jubiläumsjahr 2021 noch großzügiger verteilt. Aber eine längerfristige Zusammen-

arbeit und Sichtbarkeit ist allen Beteiligten lieber. „Wir fragen uns bei jedem Antrag: Passt es ins Gesamt-Engagement? Wir wollen nicht mit der Gießkanne rumgehen. Die Investitionen sollen für möglichst viele Menschen spürbar sein.“

Das kann also ein Biotop bei Kornburg, bei dessen Ankauf die Sparkassenstiftung half, genauso sein wie der Taekwondo-Stützpunkt oder ein Spielplatz in Brennpunktvierteln. Ziel ist es, langfristig Veränderungen zu begleiten. „Von Strohfeuern haben wir alle nichts“, so Kläver. Vermehrt wollen die Entscheider bei der Sparkasse auch Brücken schlagen zwischen den verschiedenen Akteuren in der Stadt. Kindertheater hier, soziokulturelle Projekte dort und finanzieller Einsatz für mehr Grün in der City gehen da durchaus zusammen. Das führt dann zu größeren Fragen, von denen auch ein regionales Geldinstitut profitieren kann, das ja in einer globalen Finanzwelt mitschwimmen muss: Was macht die Identität dieser Region aus? Welche Themen stehen in der Zukunft an? „Wir können da viel lernen und mit den Projekt-partnern manches anstoßen“, ist Kläver überzeugt.

Gibt es nicht Kritik von Kunden, die „ihr“ Geld lieber so angelegt sehen wollen, dass der Gewinn in Zahlen sichtbar ist? „Das kommt ganz selten vor, insgesamt bekommen wir mehr positive Rückmeldungen“, sagt der stellvertretende Vorstand. Auch deshalb stellt man sich bei Förderprojekten breit auf. Aktionen wie die „Roten Engel“, die im Advent Spenden verteilen, Unterstützung für nachhaltige Start-ups oder die Hutanger im Hersbrucker Land – in so unterschiedlichen Engagements sieht die Sparkasse keinen Widerspruch. Sie alle werden die Zukunft der Region mitprägen. ■

